

CINÉ JOURNAL SUISSE

SCHWEIZER FILMWOCHENSCHAU

CINE GIORNALE SVIZZERO

TÉLÉPHONE 25 52 34 TÉLÉGRAMMES: CINÉJOURNAL - 8, RUE DE HESSE - GENÈVE

Communiqué No. 693 du 28 octobre 1955

- 1 - Centenaire du Poly - Le CJS donne un aperçu des festivités qui ont dignement marqué, à Zurich, le centenaire de l'École Polytechnique Fédérale. La caméra effectue un tour dans les anciens et nouveaux bâtiments de cette école célèbre dans le monde entier, qui, avec ses laboratoires très modernes de recherches et d'essais, est toujours à l'avant-garde de l'enseignement. (107 m.)
- 2 - Vie internationale - Genève, où l'Organisation des Nations Unies vient de fêter le X^e anniversaire de son existence, est redevenue la capitale politique du monde: les ministres des affaires étrangères des Etats-Unis d'Amérique, de la Grande-Bretagne, de l'URSS et de la France, attendus à Genève par une foule de spécialistes de l'information, ont commencé, au Palais des Nations, une nouvelle conférence dont le résultat aura une influence décisive sur le proche avenir.
(Ce reportage sera envoyé aux cinémas de première vision immédiatement après l'ouverture de la Conférence, fixée au jeudi 27 octobre 1955.)
- Longueur totale du CJS no. 693: 200 m. environ.

Communiqué Nr. 693 vom 28. Oktober 1955

- 1 - 100 Jahre ETH - Die Kamera hat die Festlichkeiten zum 100jährigen Bestehen der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich auszugsweise festgehalten - das Hauptanliegen unseres Reporters war ein Rundgang durch die verschiedenen Forschungslaboratorien der weltberühmten Schule, wo wir einige der neuesten Versuchsentwicklungen beobachten können. (107 m)
- 2 - Internationales Leben - Wieder ist Genf, wo das 10jährige Bestehen der Organisation der Vereinigten Nationen würdig gefeiert wurde, der Schauplatz einer Konferenz von weltpolitischer Tragweite. Die SFW schildert die Ankunft der Aussenminister der "Grossen Vier", Dulles, McMillan, Pinay und Molotov, sowie den Beginn der Verhandlungen im "Palais des Nations", dem europäischen Sitz der UNO.
(Diese Reportage wird den Kinos unmittelbar nach der Eröffnungssitzung, die am Donnerstag, 27.10.55, stattfindet, zugestellt werden.)
- Totallänge der Wochenschaunummer 693: ca 200 m.

Comunicato No. 693 del 28 ottobre 1955

- 1 - Centenario del Poly - Fra gente venuta da ogni angolo della terra - ex allievi del famoso istituto - Zurigo ha degnamente festeggiato il centenario della Scuola Politecnica Federale, il Poly che vide passare schiere di studenti ticinesi e che è sempre all'avanguardia dello insegnamento con i suoi modernissimi laboratori di ricerca e di prova, visitati dal nostro cinegiornale. (107 m)
- 2 - Vita internazionale - Ginevra, che ha festeggiato il X anniversario dell'ONU, è tornata ad essere la capitale del mondo: la nuova Conferenza dei ministri degli esteri di USA, Inghilterra, Unione Sovietica e Francia, che ha attirato osservatori e specialisti dell'informazione d'ogni paese, si è aperta al Palazzo delle Nazioni, dopo i sempre emozionanti momenti degli arrivi a Cointrin e a Cornavin.
(Questa cinecronaca sarà inviata alle sale verso la fine della settimana)
- Metraggio totale del CGS No. 693: 200 m circa

1 - 100 Jahre ETH - Die Bundesverfassung von 1848 enthält im Artikel 22 die gesetzliche Grundlage für die Errichtung eines eidgenössischen Polytechnikums, das nach jahrelangen Diskussionen in Zürich eröffnet wird. / Der erste Schulratspräsident ist Johann Karl Kappeler, der erste Rektor Wolfgang von Deschwanden. / Carl Culman begründet die graphische Statik; sein Schüler Maurice Koechlin zeichnet die wissenschaftlichen Pläne für den Eiffelturm. / 1896 schreibt sich ein Student ein, der unser Weltbild verwandeln wird. / In den 60er Jahren errichtet Gottfried Semper die ersten neuen Unterrichtsgebäude, - heute bildet die Eidgenössische technische Hochschule sozusagen ein eigenes Stadtviertel. / Ein kurzer, unvollständiger Streifzug durch diese Welt des Forschens und Lehrens führt uns zunächst in die strömungstechnische Abteilung, wo die Formen ferngelenkter Raketen und neuer Flugzeugtypen entwickelt werden; / im Windkanal können die Aerodynamiker genau beobachten, wie sich das geplante Flugzeug in der Luft verhielte. / Sie haben ihre Berechnungen mit Hilfe einer in der ETH eigens gebauten elektronischen Rechenmaschine angestellt, des ersten in Europa funktionierenden Elektronengehirns dieser Art. Sie übersetzt die Ziffernsprache in eine Impuls-Sprache und hat es in einem bestimmten Fall ermöglicht, Berechnungen, die einem Mathematiker 10 Jahre gekostet hätten in einem einzigen Tag durchzuführen. / Das Elektronengehirn wird auch den Hydraulikern nützlich sein, die wir bei der Prüfung einer Strahldüse antreffen. So tritt in einem Kraftwerk das Wasser aus der Druckleitung, um auf die Turbinen geleitet zu werden. / Die Wasserbau-Ingenieure haben sich eine eigene Welt geschaffen: Die wilde Maira rauscht in einem Lilliput-Bergell zu Tal, wo die modernen Gullivers ihre Flusskorrekturen planen. / Vom Kraftwerksbau führt ein schneller Schritt zur Elektrizitätslehre: Was im Hochspannungslaboratorium für uns nur ein erstaunliches Schauspiel ist, gibt den Physikern wichtige Auskünfte. / Ein ganz anderes Gebiet: Untersuchungen mit Druckluft. Mit 4 Atmosphären Druck wird Luft in ein vorgebohrtes Holzstück geblasen: Die Stautemperatur wird dadurch so stark erhöht, dass das Holz verkohlt. / Eine neue Welt: die Chemie. Auch von hier gehen Impulse aus, die grosse, blühende Industrien beleben. / Aber auch die Atomphysiker der ETH halten mit den Pionieren Schritt. In dem von ihnen selbst erbauten Cyclotron, einem Protonenbeschleuniger, werden Atomteilchen mit hoher Geschwindigkeit durch ein Vakuumrohr in die Messkammer getrieben, wo ein Leuchtschirm den Protonenstrahl bei seinem Auftreffen auf die bremsende Luft sichtbar macht. Die Forscher beobachten das gefährliche Bombardement aus respektvoller Distanz. / Damit endet unser unvollständiger Rundgang - wir senden uns der festlichen Versammlung zu, der ETH-Rektor Schmid die neuen Ehrendoktoren seiner Schule vorstellt, unter ihnen Bundesrat Etter und mehr als 20 verdiente Wissenschaftler des In- und Auslandes. / Die ganze Welt hat Glückwünsche gesandt - und Ehemalige aus aller Welt feiern mit den heutigen Studenten den Geburtstag ihrer berühmten Schule. Wieviele unter den jungen Feiernden werden das Licht edeln Forschens und Wirkens weitertragen? /

2 - Internationales Leben - Wieder tagt in Genf, unweit der Friedensstrasse, eine Friedenskonferenz. / Die Fahnen aller UNO-Mitglieder wehen vor dem Palais des Nations, wo Hunderte von in Genf lebenden Kindern am 10. Jahrestag des Inkrafttretens der Satzung der Vereinten Nationen eine Botschaft in die Welt gesandt haben. / Die den Winden anvertraute Post trägt den Wunsch, die Menschen möchten endlich Frieden machen, auf dass alle Kinder der Welt glücklich würden. / Zwei Tage nach dieser Feier trifft in Genf-Cointrin der russische Aussenminister Molotow als erster Delegierter der Konferenz ein, die von den "Grossen Vier" diesen Sommer beschlossen wurde. / Herr Molotow betont die Friedensliebe seines Landes und hat freundliche Worte für Genf und die Schweiz. / Der später eintreffende Chef des Foreign Office Macmillan bringt eine sehr zuversichtlich klingende Botschaft mit. / Mit einem Armeeflugzeug trifft der Aussenminister der Vereinigten Staaten ein. / Er erklärt: / Unsere Delegation, sagt Herr Dulles, wird im Geiste der Verständigung für einen gerechten Frieden arbeiten. / Nach Mitternacht kommt in einem Sonderzug aus Paris der französische Aussenminister Pinay an. Auch ihn begrüßen Vertreter der schweizerischen und der Genfer Behörden, / und auch ihn erwarten die Mikrophone: / Herr Pinay möchte vorläufig nichts als die Hoffnung auf ein gutes Gelingen der Konferenz ausdrücken. / Am Donnerstag, 27. Oktober, trifft Herr Pinay als Erster vor dem Palais des Nations ein, wo die neue Genfer Konferenz eröffnet wird. / Als Zweiter erscheint Herr Macmillan. Die Auffahrt der Aussenminister gestaltet sich einfacher als die Ankunft der Regierungschefs im vergangenen Sommer. Auch Herr Dulles lässt sich

1 - Centenaire du Poly - La Constitution Fédérale de 1848 fut dotée d'un article permettant à la Confédération de créer une Ecole Polytechnique, qui après maintes discussions fut fondée à Zurich. / Le premier président se nommait Johann Karl Kappeler, son premier recteur Wolfgang von Deschwanden. / Carl Culman invente la statique graphique. Son élève Maurice Koechlin dessine les plans de la tour la plus connue du monde. / En 1896, un jeune homme s'inscrit aux cours comme élève: il se nommait déjà Albert Einstein. / A partir de 1860, l'architecte Gottfried Semper construit de nouveaux bâtiments, augmentant considérablement les locaux d'enseignement. Aujourd'hui, ceux-ci occupent une surface égalant un quartier de la ville. / Une brève et incomplète incursion dans ce monde de recherches et d'étude nous conduit tout d'abord dans la section de l'aérodynamisme, où le monde de demain prend naissance, fusées téléguidées et nouveaux types d'avions, peut-être interplanétaires. / Une soufflerie permet d'observer très exactement l'efficacité de l'aérodynamisme, son influence sur le vol d'un avion. / Les calculs sont effectués grâce à l'aide d'une machine à calculer électronique conçue et construite dans les ateliers de l'Ecole Polytechnique. Ce cerveau, fait de milliers de fils et de relais, premier dans son genre en Europe, résout en un jour des problèmes de calculs, qui demanderaient à un mathématicien dix ans de labeurs ininterrompus. / Cette machine électronique est utilisée également en hydraulique, les élèves de cette branche étudient le comportement d'une buse. C'est ainsi que dans les centrales hydrauliques, l'eau sortant des conduites à haute pression est dirigée sur les turbines. / Les ingénieurs se sont construit un monde en miniature: ici, la Maira, sauvage rivière grisonne, court le long de la vallée de la Bergell; ainsi ces modernes Gulliver pourront tirer les plans d'une correction de ce cours d'eau. / De l'hydraulique à l'électricité, le bond est vite franchi, suite logique des choses! Et, ce qui pour nous, dans le laboratoire de haute tension, n'est qu'un jeu lumineux et plein de mystère, ouvre au physicien de nouvelles perspectives dans ses recherches. / Le Polytechnicum offre un champ d'expériences très vaste, puisqu'il englobe également l'étude de l'air comprimé. Avec une pression de 4 atmosphères, l'air s'introduit dans un morceau de bois foré auparavant. La température s'est élevée à tel point que le bois présente un début de combustion. / Un autre monde: la chimie. Ici aussi, le Poly est un facteur de progrès scientifique et de prospérité économique et industrielle. / L'Ecole polytechnique est également à l'avant-garde des recherches nucléaires. Depuis plusieurs années déjà, un cyclotron a été monté, un accélérateur de protons qui lance des particules d'atomes à une vitesse très élevée, sous vide d'air, dans une chambre de mesure, où un écran rend visible le faisceau des protons freinés par l'air. Bien entendu, c'est à une distance respectueuse, que les chercheurs observent ce bombardement terrifiant. / Cette courte visite à l'Ecole Polytechnique Fédérale s'achève à l'assemblée réunie en l'honneur de son centième anniversaire. Sous l'égide du conseiller fédéral Etter, le recteur Monsieur Schmid décerne le titre de docteur honoris causa à plus de 20 personnalités suisses et étrangères. / Des vœux et des hommages sont parvenus de tous les coins du monde, plus d'un ancien étudiant a remis des souvenirs et regrette de ne pouvoir se joindre à toutes les manifestations célébrant la pérennité de cette illustre école. /

2 - Vie internationale - Tous les regards se tournent vers Genève, où s'est ouverte une nouvelle conférence de la paix. / Les bannières des membres de l'ONU flottent devant le Palais des Nations, où des centaines d'enfants de Genève ont été invités à participer aux fêtes du dixième anniversaire de la charte des Nations Unies. / Ils ont confié au souffle du vent un message, en témoignage de leur espoir que les hommes finiront par faire régner la paix sur la terre, pour le bonheur de tous les enfants du monde. / Deux jours plus tard, à Cointin, le Ministre des Affaires étrangères de l'Union Soviétique, Monsieur Molotov, débarquait le premier, précédant de peu ses trois collègues occidentaux. / Monsieur Molotov réitéra ses déclarations quant à l'amour de son peuple pour la paix et eut quelques mots aimables envers Genève et la Suisse. / Le deuxième arrivant, Monsieur Macmillan, Chef du

Foreign Office, dit sa conviction que les travaux seront fructueux. / Monsieur Dulles fit le voyage à bord d'un avion militaire. / Le représentant des Etats-Unis prit ensuite la parole: / Notre délégation, dit Monsieur Dulles, travaillera dans un esprit de conciliation, pour une paix juste et durable. / A minuit 48, un autorail spécial amenait de Paris, Monsieur Antoine Pinay salué à son arrivée par les autorités genevoises et suisses, / Monsieur Pinay ne fait, lui, aucun pronostic... / Arrivé le dernier, Monsieur Pinay était le premier jeudi 27 octobre, à se présenter au Palais des Nations où a lieu la nouvelle Conférence de Genève. / A son tour apparut Monsieur Macmillan. Le cérémonial fut plus simple, différent en cela de celui qui régnait, cet été, à la précédente réunion. Monsieur Dulles également répondit aux invites des photographes et des représentants de la presse filmée. / Monsieur Molotov, accompagné de Monsieur Gromiko, permit lui aussi de se laisser mitrailler, pendant quelques instants, avant de pénétrer dans cette salle du Conseil, où les 4 ministres des affaires étrangères vont essayer de s'entendre sur la réunification allemande et la sécurité européenne. / Monsieur Pinay préside la séance d'ouverture, / Monsieur Macmillan admet que son rôle de conciliateur est difficile, malgré l'attitude accommodante que manifeste Monsieur Molotov. Mais les 4 sont résolus, comme Monsieur Dulles, à faire tout effort pour trouver, sinon la paix, du moins un accord servant les intérêts de l'humanité. /

* * * * *

1 - Centenario del Poly - La Costituzione Federale del 1848, articolo 22, preconizza la fondazione di un politecnico federale, che, dopo lunghe discussioni sarà aperto a Zurigo. / Il suo primo presidente: Johann Karl Kappeler. Il primo rettore: Wolfgang von Deschwanden. / Carl Culman fonda la statica grafica ed il suo allievo Koechlin disegna una torre che diverrà famosa quanto quella di Parigi. / Nel '96 si iscrive una matricola che cambierà i destini del mondo. / Fra il 60 ed il 70 Gottfried Semper innalza nuovi istituti, attorno ai quali nasceranno nuovi edifici, altri gruppi: oggi l'ETH forma, nella metropoli che è divenuta Zurigo, un quartiere a se stante. / E con l'obbiettivo, occhio d'una nuova generazione, andiamo in breve esplorazione, attraverso questa secolare modernissima scuola: dapprima nella sezione dell'aereodinamica, dove nascono razzi teleguidati e nuovi velivoli; / nella galleria del vento il comportamento del modello in condizioni reali di volo. / I calcoli vengono eseguiti con macchina calcolatrice elettronica ideata e costruita al Poly, prima del genere in Europa. Questo cervello che parla un linguaggio d'impulsi elettronici, permette di eseguire in un giorno una massa di calcoli che ad un matematico costerebbe 10 anni di intenso lavoro. / Il cervello elettronico serve anche all'idraulica: i neofiti di questa scienza stanno provando una punteria a raggera. Così nelle centrali idriche l'acqua sotto pressione viene diretta sulle turbine. / L'ing. idraulico si è costruito il suo mondo all'ETH: la Maira realisticamente selvaggia rameggia in una Bregaglia in miniatura, dove i Gulliver dell'era moderna ne esaminano il corso. / Dall'idraulica si passa alla elettricità. E quel che per noi profani, nel laboratorio d'alta pressione, non è che uno stupendo giuoco, serve al fisico per vaste esperienze. / Un campo assolutamente diverso: con una pressione di quattro atmosfere si introduce aria in un pezzo di legno forato. La temperatura si alza talmente che il legno presenta una combustione. / Un mondo nuovo, un altro volto della scienza: anche nel campo economico ed industriale. / Gli automisti del Poly, già da anni si sono costruiti un ciclotrone, acceleratore di protoni che lancia particelle d'atomo a velocità elevata attraverso un vacuo in una camera misuratrice, dove uno schermo rende visibile il fascio dei protoni fermati dall'aria. Gli scienziati osservano il pericoloso bombardamento da rispettosa distanza. / Così termina la nostra incursione alla scuola politecnica federale, che in una solenne cerimonia presieduta dal rettore Schmid ha distribuito i dottorati Honoris Causa del centenario ad oltre 20 scienziati svizzeri e stranieri. / Rendiamo omaggio alla celebre scuola nelle cui aule sono passati e operano, fra studenti di tutta la terra, molti confederati di lingua italiana, che hanno avuto in Stefano Franscini uno dei promotori dell'Istituto. La luce delle fiaccole portate da 2000 studenti è simbolo di una nobile secolare verità. /

2 - Vita internazionale - Saranno tornati a Ginevra per ricercare la strada della pace in una nuova conferenza. / Le bandiere di tutti i Paesi dell'ONU sventolano davanti al Palazzo delle Nazioni, dove centinaia di bambini d'ogni parte della terra abitanti a Ginevra, affidano ai venti un messaggio nella ricorrenza del X anniversario dell'ONU. / Esprime il messaggio di tutti i bambini del mondo, la speranza che gli uomini riescano infine a far regnare sulla terra la pace. / Quarant'otto ore dopo giungeva all'aeroporto intercontinentale di Ginevra-Cointrin, il ministro degli Esteri dell'URSS, primo dei delegati della nuova conferenza dei quattro decisa in luglio dai "Grandi". / Molotov ha parole di pace e di amicizia per Ginevra e la Svizzera. / Anche il capo del Foreign Office, Mac Millan, spera in fruttosi risultati. / Poco dopo il tramonto si posa a Ginevra-Cointrin il velivolo militare del Segretario di Stato Foster Dulles. / Dulles esprime al fascio dei microfoni il desiderio degli Stati Uniti per una giusta pace. / Soltanto dopo la mezzanotte arriverà, in littorina, da Parigi, Antoine Pinay, Capo del Quai d'Orsay, accolto alla stazione dai rappresentanti delle Autorità Sviz-

ZERE E GINEVRINE. / Pinay non vuol fare alcun pronostico. / Il giovedì 27 ottobre, Pinay, giunge per primo alle 15,32, davanti alla celebre porta 4 del Palazzo delle Nazioni. / Lo segue il Capo della Diplomazia britannica MacMillan. Questo inizio di conferenza è molto meno spettacolare che nello scorso luglio con i capi del Governo. / Anche Dulles dimostra molta comprensione per le inderogabili necessità della stampa cinematografica e fotografica. / Molotov, accompagnato da Gromyko, giunge per ultimo al Palazzo delle Nazioni, dove i 4 nella storica sala dei Consigli discuteranno avantutto della riunificazione della Germania e della sicurezza Europea. / La prima riunione è presieduta da Antoine Pinay. / Macmillan avrà un difficile ruolo di conciliatore. E Molotov ? metterà in pratica le accomodanti dichiarazioni fatte? Ecco, con Foster Dulles, i 4, tornati a Ginevra per ricercare, se non la pace, la strada d'un accordo che salvi l'umanità. /